

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON *Herz*

Berühmtes Liebespaar

Für einen kleinen Hausball habe ich eine Cotillon gemacht. Dazu brauchte ich berühmte Liebespärchen, wie Adam und Eva, Eduard und Simpson, Romeo und Julia usw. Aber mit dem besten Willen fand ich kein letztes Pärchen mehr. In meiner Not gehe ich zu meiner Mutter, die schon halber schläft, und frage sie. Ich nenne ihr auch einige Beispiele, sie scheint aber nur das «und» zu hören, denn es kommt die Antwort: «Sodom und Gomorrha!» Lucie

Hansli und die S.B.B.

Ich fahre mit Hansli zur Tante nach Winterthur. Hin mit dem Bummelzug, zurück mit dem Schnellzug. Hansli ist schwer verwundet: «Warum muess mr au mit em Schnällzug meh zahle wiä mit em Bummelzug — mr dörf doch nüd so lang fahre?» Helen

Was tun?

Sohn hat vom Papa Kläpflein eingeholst. Ist beleidigt. Nach erfolgter Ver-

söhnung meint er: «Vorig han i der Gring agschlage a dim Händli!»

Was tut da der gewiegte Erzieher?

Hedy

Eine Frau mit Genie

Dussia, Xenia und Gregoria standen beisammen und plauderten. «Wisst Ihr schon die Teufelei, die diese Schlange, die Askowa, ausgeheckt hat?» sagte Gregoria und dämpfte ihre Stimme zum Flüsterton. Neugierig steckten die Freundinnen ihre Köpfe zusammen, doch nie sollten sie Askowas Teufelei erfahren. Gregoria machte eine kleine Pause, um die Wirkung ihrer Worte zu steigern, und in diesem spannenden Moment ertönte zwischen den Dreien ein schriller Ton.

Entsetzt fuhren sie auseinander. «Das war in Gregorias Markttasche», sagte Dussia, die zuerst zur Besinnung kam. «Was hast Du in Deiner Tasche mein Täubchen?»

«Das ist wegen meinem Mann!», entgegnete Gregoria. «Dieser Teufel prügelt mich jeden Tag, wenn er heimkommt und die Suppe nicht auf dem Tisch steht. Darum habe ich heute zur Vorsicht die Weckeruhr mitgenommen» und eiligst verliess die aufgeweckte Frau ihre staunenden Freundinnen. E. H.



«Hättest auch gescheiter eine Kanarienvogelfeder auf den Hut gesteckt!»

Ric et Rac, Paris

DIABETIKER und
alle die Zucker
meiden müssen

loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack. Stets leicht löslich. Koch- und backfähig. Garantiert unschädlich, selbst für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apotheken und Drogerien.
A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER-FABRIKAT

Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Ernst Otto Marti

Die Strasse nach Tschamutt

Roman.

Ueber dieses schweizerische Buch urteilt u. a.:

Nationalzeitung:

«Ungemein glückliche Verbindung von Sagenhaftem und realem Geschehen. Spröde Herbheit, männlicher Zugriff, eine Sprache, die trotz ihrer schriftdeutschen Korrektheit von der strengen Würze des Mundartlichen unwittert bleibt, profiliert Menschen und Begebenheiten mit Eindringlichkeit. Dieser Schweizer zeigt schon jetzt eine Sicherheit und Eigenwilligkeit, von der wohl noch Erfreuliches zu erwarten ist.»

Schweizerische Republikanische Blätter:

«Ausgezeichnet und psychologisch gut durchdachte Bevölkerung. Lebhaftige Handlung. Echte Bergnaturschilderung. Ganz lesenswert. Was dem Verfasser besonders zuzuerkennen ist, die Bergnatur so fast aller Passlandschaften zeichnet er, wie ich es besser bei Heinrich Federer nicht gelesen habe.»

Würzburger General-Anzeiger:

«Durch das weltvergessene Dorf Tschamutt soll eine Bergstrasse geführt werden, um die Verbindung mit der Aussenwelt herzustellen. Der Streit, der über diesen Plan und seine Ausführung unter den Dörflern ausbricht, führt zu schwerem Unglück, zu Leid und Tod. Die gutgeschriebene, von Spannung erfüllte Geschichte zeigt, wie «auch in der Verborgenheit und Weltferne des Hochlandes menschliche Leidenschaften und schuldbeladenes Irren und Straucheln ihre grauen Schicksalsfäden spinnen können.» Dr. B.

T R I N K T N A R O K R E I N **N A R O K** **A F F E E**

Was sagen Sie? — Sie hätten nie von NAROK-Kaffee gehört???

Dann wissen Sie überhaupt nicht, was Kaffee ist! NAROK stammt aus der grössten Kaffee-Plantage in Afrika, ist in SCHWEIZER BESITZ und ein Grosskonsument bezeichnet ihn als die **Spitzen-Qualität** Afrikas.

Besuchen Sie uns, — Sie erleben ein Wunder.

Beziehen Sie sich auf den «Spalter».